



Personalrat Hochschulbereich

Informationsblatt 02/2017

Was ist ERP und was ist ein ERP-System?

ERP, was ist das eigentlich?

Die Abkürzung ERP (Enterprise Resource Planning) bezeichnet eine Softwarelösung zur Ressourcenplanung einer Organisation. Sie soll eine Vielzahl von Geschäftsanwendungen und Betriebsdaten miteinander verbinden und in einer zentralen Datenbank verarbeiten. Der Freistaat integriert derzeit dieses System an verschiedenen Hochschulen in Sachsen. Piloten sind die Hochschule für Grafik und Buchkunst, die HTWK und wir (die Universität Leipzig).

Wer sind die Beteiligten?

Beteiligte sind die 13 Hochschulen in Sachsen, das SMWK und die Fa. MACH. Für das Flächenmanagement (ehemals HIS-BAU) wurde die Fa. Conject von der Fa. MACH AG beauftragt.

Wie ist der Ablauf?

In einem ersten Schritt werden die kaufmännischen Prozesse abgebildet. Dies soll bis zum 1. Januar 2019 abgeschlossen sein – inkl. Pilotierungsphase, Anpassung an die Bedürfnisse der Universität Leipzig und Fehlerbehebung – so dass ab diesem Termin planmäßig mit der Software gearbeitet werden soll. Die Prozesse für den Bereich Personal werden im Anschluss gestartet.

Vom 04. bis 29.09.2017 finden die Schulungen zu verschiedenen Bausteinen der MACH-Software statt, an denen Vertreter der Zentralverwaltung, der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen teilnehmen. Direkt daran schließt sich die Testphase an, welche von Oktober bis Dezember 2017 durchgeführt wird. Hier sollen ca. 1.800 Geschäftsvorfälle getestet und dabei entdeckte Fehler behoben werden.

Inwiefern betrifft mich das alles?

Dieser Prozess betrifft **alle Mitarbeiter** mehr oder weniger direkt, da im System zukünftig sämtliche Prozesse der Mittel- und Personalbewirtschaftung (inkl. aller Dritt- und Sondermittel) abgebildet werden, ganz gleich, ob sie zentral (Zentralverwaltung) oder dezentral (z. B. in den Fakultäten, Zentralen Einrichtungen oder Zentren) verwaltet werden. Dies erfolgt natürlich unter datenschutzrechtlichen Bedingungen und Bestimmungen, welche derzeit noch in weiteren Dienstvereinbarungen abgestimmt werden.

Was wird aus ELVI, IVMC und anderen Datenbanken?

Zurzeit laufen bestimmte Prozesse der Universität unter verschiedenen Softwarelösungen. Ein Beispiel dafür ist das Beschaffungsprogramm ELVI. Dieses wird mit der Einführung der neuen Software abgelöst. Bestellungen werden dann über ERP laufen. ELVI geht aber nicht gleich außer Betrieb, so dass die Daten, die für Statistiken, den Jahresabschluss und weiteres benötigt werden, weiterhin vorhanden sind. Ein neuer Beschaffungsvorgang soll jedoch dann nur noch über die MACH-Software erfolgen.

IVMC ist noch nicht abschließend geklärt. Andere Datenbanken werden über verschiedene Schnittstellen eingebunden.

Wer muss zukünftig damit arbeiten?

Auf jeden Fall die Zentralverwaltung. Wer zukünftig in den Fakultäten, den Zentralen Einrichtungen und Zentren mit der ERP-Software arbeiten wird, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt.

Was ist der Vorteil von ERP gegenüber bspw. ELVI?

Wenn alle Daten in einem Gesamtsystem statt in vielen verschiedenen Datenbanken zusammenlaufen, erhält man einen besseren Überblick über die Summe der verwalteten Prozesse und ihr Zusammenspiel. Wie sich dies mit der ERP-Software genau darstellt, werden wir erst nach der Pilotierungsphase und den damit im Zusammenhang stehenden Schulungen und Tests sehen. Erst dann wird das Zusammenspiel aller Bausteine ersichtlich und das System kann an die Bedürfnisse der Universität Leipzig angepasst werden – soweit dies möglich ist.

Wie werden dann die Beschäftigten an das ERP-System herangeführt?

Alle Beschäftigten, die ab Januar 2019 mit dieser Software arbeiten sollen, werden durch dementsprechende Schulungen auf das System vorbereitet, vgl. Dienstvereinbarung zur Einführung des ERP-Systems. Diese finden Sie auf der Seite des örtlichen Personalrates der Universität Leipzig unter [Dienstvereinbarungen](#).

Die Einführung des ERP-Systems bindet in deutlichem Umfang zusätzliche Personalkapazitäten. Das führt in den betroffenen Bereichen zu merklichen Verzögerungen im Alltagsgeschäft, was sicherlich schon einige mitbekommen haben. Es wurde bereits damit begonnen, Kompensationen für bestimmte Bereiche, die stark mit der Einführung des Systems betraut sind, zu schaffen. Dennoch ist es dringend erforderlich, dies noch weiter auszubauen. Gerade am Ende des Jahres braucht es zusätzliche Entlastung, da es dann regelmäßig zu verstärkter Arbeitsbelastung im kaufmännischen und im Personalbereich kommt.

Wir möchten daher an dieser Stelle jenen Kolleginnen und Kollegen danken, die das Alltags- wie auch zusätzlich das Projektgeschäft täglich meistern.

Bitte zeigen Sie Verständnis für die zentral und dezentral Beschäftigten, die kaum oder schlecht zu erreichen sind, weil sie an der Systemeinführung beteiligt und somit stark eingebunden sind. In der Schulungs- und Testphase ist noch einmal mit einem Anstieg der Belastung und fehlender Erreichbarkeit zu rechnen.

Für Anregungen, Rückfragen oder sonstige Probleme steht Ihnen der Personalrat zum Thema zur Verfügung.

